

Die größte Schwierigkeit macht die Zahl derer Granat-Aepffel. Denn erstlich soll die Zahl derer selbst 96. seyn, und alle Granat-Aepffel an einem Umfange 100. Jer. 52, 21. hernach wird erzählt, alle Granat-Aepffel in denen Ketten wären 100 gewesen 2 Chron. 3, 16. Zum dritten derer Granat-Aepffel oben und unten wären 200. gewesen 1 Reg. 7, 20. Endlich die Zahl aller Granat-Aepffel sey 400 gewesen 1 Reg. 7, 42. 2 Chron. 4, 13. Diese Zahlen scheinen mit einander zu streiten, allein sie sind alle richtig. Es ist vornemlich zu merken, daß zweyerley Granat-Aepffel gewesen, eine Reihe derer selbst oben, die andere unten, die obere unter dem Kiene der Kranz-Leiste, die untere an dem Borten. Die erste Reihe hieng unter dem Kiene der Kranz-Leiste herunter, die andere war in Frucht-Schnüren an denen Ecken des Bortens ausgebildet. Es haben dahero unter dem Kiene der Kranz-Leiste 96 Granat-Aepffel mit deren Kronen abwärts gefehrt gehalten, diese waren mit Ketten wunderbarer Weis verschlungen, vielleicht in Gestalt eines doppelten Kranzes eingefaßt, an deren 4 Ecken aber waren 4 Granat-Aepffel mitten in denen Rosen, welche die Blüte derer Granat-Aepffel vorstellten, gleichsam vertieft, diese 4. machen also mit denen obigen 96. 100. Granat-Aepffel aus. Die 7. geflochtene Reiffen solten 7. umher reichende Glieder des Kranzes seyn, welches die 7. Haupt-Glieder derselben gewesen, 1) die Rinne-Leiste, 2) die Kehl-Leiste, 3) die Kranz-Leiste, 4) die Sparren-Köpfe, 5) der Wulst, 6) das Band, 7) die unterste Kehl-Leiste. Es sind aber auch 200 Granat-Aepffel oben und unten gewesen, nemlich die schon gedachten 100. im Kranze und 100. andere in denen 4 Frucht-Schnüren auf denen Ecken des Bortens vertheilt, also daß an jeder Frucht-Schnur 25. kommen, derer sich 12. auf einer Seite des Bortens gewesen, vertheilt oben 3. in der Mitten 4. und unten 5. so viele waren auch auf der andern Seite, die betragen also 24. hierzu einen an der Ecke in der Rose eingefaßten gerechnet, sind 25. Wobey noch zu erinnern, daß je 12. und 12 mit Ketten-Verschlingungen beyderseits an denen mittlern Sparren-Köpfen müssen eingetheilt gewesen seyn, wären also auf jeder Seite 2 und also zusammen 8 Ketten-Verschlingungen gewesen, diese 12 Granat-Aepffel also 8 mal genommen, macht 96. Folglich hat ein Gebälke 200 Granat-Aepffel gehabt, und beyde, nemlich an beyden Säulen 400. daß also alle Zahlen ganz wohl zu vereinigen sind. Die Knäuffe habē gestandē, wie aufgegogene Rosen, oder nach Vilalpandi Auslegung, wie Lilien. Sie sind nemlich mit überhangenden Lippen derer Blätter, wie Rosen und auch wie Lilien gewesen, nemlich daß die obern und grossen Blätter zwischen denen untern eingetroffen haben, und also hierlich ausworts gebogen gewesen sind. Die Breite derer Knäuffe war 4 Ellen, welche Breite Virruvius über Ecke gemessen in denen Corinthischen Knäuffen behalten hat, wiewohl sie im Auftrisse nur 3 Model breit seyn. Die Blätter waren denen Palmen-Blättern ähnlich, daher in der H. Schrift die Säulen etliche mal Palmen-Bäume gemeint werden, doch haben vielleicht allezeit 2 Blätter mit einem Zweige derer Datteln ein einiges Corinthisches Blat vorgestellt.

Boas, ein Fluß, siehe Phasis.

Boate (*Gerardus*) ein Engländer, schrieb in solcher Sprache Historiam naturalem Hiberniae, London

1652, welche auch Französisch herausgetommen, Paris 1666 in 12. *Hendreich.*

Boateriis oder Boateriis (*Petr. de*) ein Juris Practicus aus Bologna, schrieb Expositionem in Practicam Rolandinam sive Summam eiusdem de arte Notariatus, welche mit Jo. Nevizani und Petr. Aldobrandini Additionibus zu Leiden 1538 in fol. Venedig 1528. 1546. 1588. Epeyer 1590 in 8. herausgetommen. *Hendreich.*

Boatheriis, (*Francisc. de*) ein Sohn Laurentii, und Dominicaner-Mönch aus Bologna, wurde Bischoff zu Comacchio den 26 Mart. A. 1329, und starb zu Bologna A. 1333. Vghellus Jral. Sacr. Tom. II. p. 484.

Boateriis, (*Petrus de*) siehe Boateriis.

Boaulia, siehe Sauli Tom. III. p. 731.

Boaystvan, oder Boistvan (*Petrus*) mit dem Zunamen Launoy, ein gelehrter und beliebter Redner in Frankreich, aus Nantes bürtig, starb A. 1566 zu Paris. Er hat Le theatre du monde, Paris 1558. Leiden 1576. 1588. Antwerpen 1593. Eöln 1609. hilloires prodigieuses in 6 Tomis Paris 1561. 1566. 1598. in 8. hilloires des persecutions Paris 1572 in 8. l'histoire de Chelidonius: les amants fortunes: de la paix et de la gverre: de l'eglise militante: des pierres precieuses: de l'excellence et dignite de l'homme: geschrieben, und nebst andern Büchern Augustinum de civitate Dei ins Französische übersezt. la Croix du Maine Bibl. Franc. *Hendreich.*

Boax, siehe Boops.

Bobach, ein Ort in Ungern, zwischen Canischa und Sigeth gelegen. Deilets Hungar. per Stub. p. 888.

Bobadilla, und Mendoza (*Franciscus de*) war zu Cuenca, oder, wie andre wollen, zu Cordova A. 1508 geboren, studierte zu Salamanca und Alcalá des Henares, ward alda Doctor Juris, profitierte die Griechische Sprache, wurde darauf Bischoff zu Burgos und Cardinal, und starb endlich als Erzbischoff zu Valencia den 1 Dec. A. 1566. Man hat von ihm Glossam in Esaiam: Tr. de Hispana nobilitate etc. Anton. Bibl. Hisp.

Bobadilla, (*Franc. de*) siehe Bovadilla.

Bobadilla, (*Hieron. de*) ein Spanier, aus Medina del Campo, schrieb Politica para Corregidores y Senhores de Vasallos &c. in 2 Tomis, Madrid 1597. Medina del Campo 1608. Barcellona 1616. *Hendreich.*

Bobadilla, (*Joannes de*) ein Spanischer Minorite, schrieb Instructionem omnium Prælatorum regularium etc. Venedig 1602. *Hendreich.*

Bobadilla, (*Nicolaus*) ein Spanier, aus dem Städtgen Bobadilla im Königreiche Leon, daher er auch den Name bekommen, war einer von denen 9 ersten Gesellen des Ignatii Lojola bei Aufrichtung der Societät Jesu. ein heftiger und in Beförderung der Catholischen Religion eifriger Mann. Er wolte seine studia, die er anfangs in Spanien getrieben, zu Paris fortsetzen, und weil er arm war, nahm er seine Zuflucht zu den damals in Paris anwesenden Ignatio, wodurch er denn in dessen Gesellschaft mit gezogen ward, in welcher er sich nachgehends durch viele Reisen, Predigten und andere Unternehmungen sehr geschäftig erwieß. A. 1538 ward er vom Pabst in Berichtigungen auf die Insel Jschia geschickt, bey welcher Gelegenheit er sich auch geraume Zeit im Neapolitanischen aufhielt. Nachgehends war ihm die Mission nach Indien bestrimt. Er muste aber dieselbe Leibes-Schwachheit wegen Francisco Xaverio überlassen. A. 1542 schickte